

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 117.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 4. Oktober

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein. 1888.

Am tliche s.

Nagold.

An die Stiftungsräte.

betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 14. Juni 1887 über die Vertretung der evangel. Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten.

Diejenigen Stiftungsräte, welche mit der Vorlage der Auscheidungsarten noch im Rückstand sind, werden hiemit angewiesen, binnen 8 Tagen zuverlässig Bericht nachzuholen.

Ein weiteres Monitorium wird von hier aus nicht erfolgen.

Nagold, den 2. Okt. 1888.

R. gem. Oberamt.

Gugel. Finckh.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Zu Folge Beschlusses des Amtsversammlungs-ausschusses vom 29. v. M. wird die neue Bezirkswegordnung mit dem 1. Nov. d. J. in Wirksamkeit treten.

Die Ortsbehörden werden angewiesen, für rechtzeitige Ausführung des Beschotterungsmaterials Sorge zu tragen.

Den 2. Okt. 1888.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Gestorben in Amerika: Gottfried Wöhner aus Hainbach, 36 J. in Grand Rapids, Mich.

Kaiser Friedrichs Tagebuch

ist echt. Nachdem die Person des Urhebers der Publikation bekannt geworden ist, kann in dieser Beziehung gar kein Zweifel mehr obwalten. Der vorliegende Auszug kann allein, und das hat auch wohl Fürst Bismarck in seiner Eingabe an den Kaiser gemeint, dadurch verfälscht sein, daß Streichungen in dem Original vorgenommen wurden, wodurch der wahre Sinn völlig geändert wäre. Im Uebrigen hat Kaiser Friedrich die Aufzeichnungen Wort für Wort verfaßt, denn der Urheber der Publikation, der bekannte Hamburger Rechtsgelehrte Professor Gesssen, kann nicht als ein Mann betrachtet werden, der gemeine Fälschungen vornimmt. Läge eine letztere vor, so wäre auch unbedingt die „Deutsche Rundschau“, in welcher das Tagebuch enthalten war, konfisziert worden. Das ist aber nicht geschehen, die Verlags-handlung hat einfach freiwillig die weitere Herausgabe eingestellt, und dies besonders erklärt. Professor Gesssen gilt als Gegner Fürst Bismarcks auf dem Gebiete der allgemeinen Politik. Sonst ist er durchaus konservativ und huldigt namentlich auf kirchlichem Gebiete sehr strengen Anschauungen; er ist geradezu orthodox gesinnt. Während seiner Abwesenheit ist in seiner Wohnung vom Staatsanwalt bereits eine Hausdurchsuchung nach dem Manuskript des Tagebuchs vorgenommen, die aber resultatlos verlief. Weiteres wird man nun abwarten müssen.

Gesssen ist in völlerrechtlichen Fragen eifrig als Schriftsteller thätig, seine Urtheile und Arbeiten sind sehr geschätzt. Er beherrscht alle Kultursprachen, und dieser Umstand hat sehr dazu beigetragen, seinen Namen auch über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt zu machen. Daß er ein Exemplar des Tagebuchs Kaiser Friedrichs besitzt, muß angenommen werden; wahrscheinlich hat es ihm auch Kaiser Friedrich selbst verehrt, denn, wie oben schon gesagt, Gesssens ganze Persönlichkeit und Stellung wider-

spricht der Annahme, er könne ein gewöhnlicher Fälscher sein. Die Untersuchung wird ja ergeben, ob in den veröffentlichten Aufzeichnungen sinnfällige Streichungen, also Verfälschungen des wahren Textes, vorgenommen sind oder nicht. Danach wird sich dann alles Weitere entscheiden. Der Prozeß wird sicher einer der sensationellsten unserer Zeit werden, denn daß auch Gesssen mit neuem Material vorgehen wird, wird man als selbstverständlich annehmen müssen. Die Sache wird also noch sehr viel Staub aufwirbeln.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 3. Okt. Am vergangenen Montag zwischen 8 u. 9 Uhr abends wurde hier in südlicher Richtung ein heller Schein in großer Ausdehnung am Horizont beobachtet, der auf einen großen Brand schließen ließ, und heute vernehmen wir nun mit Bestimmtheit, daß die Zehnthauer in Horb, ein großes Gebäude, und ein daneben stehendes Wohnhaus, das eines Hutmakers, abgebrannt sei.

Die Bauarbeiten an der Stadtkirche in Calw sind nach 4 1/2-jähriger Arbeit nahezu vollendet. Die Malerei wurde von Professor Kolb aus Stuttgart ausgeführt. Die Einweihung ist endgiltig auf den 7. Oktober d. J. festgesetzt.

Stuttgart, 29. Sept. Mit einem ganz neuartigen Sport, mit den Wasserprüfungen für Hunde, welche der Verein der Hundefreunde ins Werk gesetzt hatte, wurde unser Publikum, welches sich dazu ungemein zahlreich eingefunden hatte, bekannt gemacht. Man hatte es durchweg mit vorzüglich ins Wasser gehenden Hunden zu thun, die bei dem Anfaßen der zu apportierenden Gegenständen mehr oder weniger Einseitigkeit und Intelligenz an den Tag legten. Die kleineren Hunde, wie Bullterriers, Pudel, Rattenfänger u. dergleichen, nahmen sich dabei durchweg geschickter als die größeren (Doggen, Neufundländer, Leonberger u.) Zum Schluß fand noch ein Wettschwimmen für Hunde statt. — Noch eine andere sportliche Veranstaltung, ein Glasflugelschießen, wodurch man das grausame und deshalb so verpönte Taubenschießen ersetzt hat, fand gestern auf dem Cannstatter Wasen statt. Die technische Leitung des Schießens, bei welchem die Glasflugeln mit einer Maschine in die Höhe geschleudert wurden, hatte Herr Paul Reuß übernommen.

Stuttgart, 1. Okt. Der König richtete ein Handschreiben an den Oberbürgermeister Haack, in dem es heißt: Mit besonderer Befriedigung blicke ich auf die letzten Tage und deren feierlichen Glanz zurück, womit die Stadt Stuttgart Se. Maj. den deutschen Kaiser beim ersten Besuch an Meinem Hoflager empfangen hat. Schöner und großartiger denn je war der Willkomm, welchen Schwaben Meinem erhabenen Gaste entgegenbrachte, ein Zeichen, wie Unser Volk die Verehrung und Zuneigung, welche es für den Großvater und den Vater des Kaisers Wilhelm hegte, aus vollem Herzen auf den Enkel und den Sohn der vereinigten Monarchen übertragen hat. Die Huldigungen, welche dem Kaiser dargebracht wurden, empfanden Wir, die Königin und Ich, als einen Uns gewordenen Beweis treuer Anhänglichkeit an Uns. Ich genüge einem Bedürfnisse Meines Herzens, indem Ich der Stadt und den Vereinen Meinen gnädigen und wärmsten Dank für ihre in so erhebender Weise bethätigte Liebe und Treue ausspreche.

Stuttgart. Wie von wohlunterrichteter Seite gemeldet wird, hat sich der Kaiser sehr befriedigt über

seinen hiesigen Aufenthalt ausgesprochen. Er fühlte sich freudig berührt von dem ihm so einmütig gewordenen warmen Empfang und bezeichnete die festlichen Veranstaltungen wiederholt als herrliche. Der Kaiser rühmte insbesondere auch die außerordentlich gute Haltung des Publikums; der Rundfahrt gedenkend, bemerkte der Kaiser, die ganze Stadt sei ein wahrer Garten.

Cannstatt, 28. Sept. Am 26. ds. ward in Gegenwart des Ministers des Innern v. Schmid die Landes-Obstbau-Ausstellung eröffnet. Sie stellt alle unsere bisherigen gewiß nicht unbedeutenden Obstbau-Ausstellungen in den Schatten und soll, nach dem Urtheil von Kennern, sogar wesentlich Schöneres bieten als die große Obstbau-Ausstellung in Paris im Jahre 1867.

Ravensburg, 29. Sept. Der Liberale Verein hat in Erinnerung an die schöne Fahrt, welche im vorigen Jahr zu Ehren Kaiser Wilhelm I. nach Bregenz ausgeführt wurde, beschloffen, nächsten Montag eine ähnliche Fahrt nach Mainau zu unternehmen, um Kaiser Wilhelm II. zu begrüßen und das Kaiserschiff von Mainau nach Lindau zu begleiten. Die Sänger des Liederkranzes werden die Festfahrt vollzählig mitmachen, auch ist die Musik des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm No. 120 dazu engagiert worden.

Brandfälle: In Langenargen am 30. Sept. das Wajsch- und Brauereigebäude des Oekonom Bachhofer.

Der bekannte, wegen Hoch- und Landesverratens zur Untersuchung gezogene Hauptmann a. D. von Ehrenberg hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen. Das Karlsruher Militärgericht erläßt hinter ihn einen Steckbrief.

München, 28. Sept. Der Prinzregent ist heute Abend 7 Uhr von seiner Reise in die Pfalz zurückgekehrt.

München, 2. Okt. Gestern Abend 9 Uhr ist Se. Maj. der Deutsche Kaiser hier eingetroffen und wurde vom Prinzregenten, den bayerischen Prinzen, den Ministern, der Generalität und den Stadtkollegien empfangen. Der Kaiser und der Prinz-Regent hielten sich umfassen und küßten sich mehreremale. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, womit derselbe namens der Stadt den Kaiser begrüßte, erwiderte Se. Maj. dankende Worte. Die Fahrt in das Residenzschloß erfolgte unter dem hellsten Jubel der Bevölkerung. Der Kaiser und der Prinzregent fuhren zusammen in einem spännigen Hofgalarwagen; die Stadt hatte großartig illuminiert und besaggt.

München, 2. Okt. Der Straßenrumschuh bei dem Einzug des Kaisers ist nur gering und hält nicht entfernt den Vergleich mit Stuttgart aus. Salutschüsse ertönten vom Marsfeld, dagegen begrüßte kein Glockengeläute den jungen Herrscher. Weder Tribünen waren errichtet, noch läßt sich von einer eigentlichen Festbeleuchtung der Stadt reden. Am Bahnhof herrschte indessen große Begeisterung; der Kaiser hob in seiner Entgegnung auf die Ansprache des Oberbürgermeisters hervor, er werde das Reich möglichst im Sinne seines Großvaters fortregieren.

Am 30. Sept. beging J. Maj. die Kaiserin Augusta hohes 77. Geburtstag auf der Insel Mainau.

Die Nachricht von dem Besuche des Herzogs von Nassau bei Kaiser Wilhelm auf der Insel Mainau hat in Luxemburg Sensation erregt. Der Herzog ist bekanntlich der Erbe des Großherzogtums Luxemburg nach dem Tode des Königs Wilhelm von Holland, und dessen Ableben kann jeden Tag erfolgen.

Berlin, 29. Sept. Die kaiserlichen Attribute werden in nächster Zeit verändert werden. Insbesondere hat der Kaiser eine Aenderung in der Form der Reichskrone befohlen und einige neue Entwürfe ausarbeiten lassen. Durch die veränderte Krone werden aber auch alle anderen kaiserlichen Attribute, in welchen dieselbe vorkommt, wie der Reichsadler, das kaiserliche Wappen, sowohl das große wie das mittlere und das kleine, die Standarte, der Thron und der Mantel eine Veränderung erfahren. Eine Veränderung der Attribute der Kaiserin und des Kronprinzen ist, zur Zeit wenigstens, nicht in Aussicht genommen.

Berlin, 29. Sept. Nach der „Nationalztg.“ ist der Urheber der Veröffentlichung des Auszuges aus dem angeblichen Tagebuche Kaiser Friedrichs der Herr Dr. Gesslen, gegenwärtig Privatmann in Hamburg. Derselbe war früher in der Diplomatie seiner Vaterstadt in verschiedenen Stellungen, auch als hanseatischer Gesandter in Berlin thätig und in den 70er Jahren Professor der Rechte in Straßburg. „Herr Dr. Gesslen“, schreibt das genannte Blatt, „der politisch niemals stark hervorgetreten ist, ist ohne Zweifel dem sehr gut bunt zusammengesetzten Kreise der Gegner des Fürsten Bismarck zuzurechnen. Er ist im Allgemeinen als gemäßigter konservativ zu bezeichnen, aber prinzipielle Parteistellung hat ihn nicht gehindert, vielfach den ganzen Zustand des öffentlichen Lebens in Deutschland und den Einfluß des Fürsten Bismarck darauf in englischen Zeitschriften dergestalt zu schildern, daß seine Darstellungen von der deutschfreisinnigen Presse als Zeugnisse dafür, wie gesunken der politische Geist in Deutschland sei, verwertet werden konnten. — Gesslen soll von Paetel, dem Verleger der „Rundschau“, als Gewährsmann genannt worden sein. Das zu den Gerüchten eingereichte Manuskript soll von Gesslen selbst geschrieben sein.

Berlin, 29. Sept. Es wird behauptet, daß der Einsender des Tagebuchs vom Kaiser Friedrich ermächtigt worden sei, nach Ablauf von drei Monaten nach seinem Tode mit der Veröffentlichung vorzugehen. Die Richtigkeit dieser Meldung läßt sich vorerst nicht kontrollieren.

Berlin, 29. Septbr. In dem Marine-Etat werden jedenfalls erhebliche Forderungen für Ersatzbauten von großen Panzerschiffen eingestellt werden. Es dürfte sich dabei zuerst um 50 Millionen Mark handeln und zwar für vier Schiffe als Ersatz für den „Großen Kurfürst“, „Hansa“, „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“. Außerdem ist der Bau von zehn Panzer-Kanonbooten in Aussicht genommen, ferner ein Ersatz für Kreuzerregatten, Kreuzerfregatten, Kreuzer, Kanonenboote und Aviso's, was auch zusammen etwa 50 Millionen betragen dürfte. Sonach dürfte die Gesamtsumme mit 100 Millionen nicht zu hoch veranschlagt sein. Das vorstehende Reestablishment soll in 5 Jahren durchgeführt werden; es würden demnach jährlich 20 Millionen zu veranschlagen sein.

Berlin, 29. Sept. Dem „Börsekurier“ zufolge befindet sich auch der Justizminister Friedberg im Besitze eines Exemplars des Tagebuchs. Im Hause Friedberg's sollen überhaupt alle seiner Zeit vom Kronprinzen verteilten Exemplare gebunden worden sein. Dasselbe Blatt spricht die Vermutung aus, daß Minister Friedberg seinen Abschied nehmen würde, da er zu den Vertrauten des Kaisers Friedrich gehört habe, und nicht mitwirken wolle in dem Prozeß, welcher dessen Andenken herabzumindern geeignet wäre. Lediglich der Vollständigkeit halber teilen wir diese Gerüchte mit, welche im Uebrigen wenig glaubhaft erscheinen.

Berlin, 30. Sept. Belgische Blätter bringen bereits Auszüge aus Madenzie's Broschüre. Der Schwindelarzt und politische Intriguant behauptet darin, daß seine Behandlung des Kaisers auf echt wissenschaftlicher Grundlage beruhte und die Wirkung hatte, das Leben des Kaisers zu verlängern. Die verderblichen Folgen für die Gesundheit des Kaisers seien erst durch Dr. Gerhardt's ungewöhnliches elektrisches Aegen, Bramann's unvollkommene Kamille u. Bergmann's rauhe Behandlung entstanden. Madenzie behauptet, er würde das Leben des Kaisers Friedrich mindestens um 20 Monate verlängert haben, wenn man die Behandlung des hohen Patienten ihm allein anvertraut haben würde. (!!) Durch die Unfähigkeit der deutschen Ärzte sei das Leben des Kaisers tatsächlich verkürzt worden. Der Kaiser unterlag dem

Krebs, aber dieser Krebs sei erst durch die Behandlung Gerhardt's erzeugt worden. (!!!)

Berlin, 30. Sept. Nach der „B. V. Ztg.“ soll die Verlagshandlung der „Rundschau“, noch bevor sie Kenntnis davon hatte, daß ein strafrechtliches Einschreiten geplant sei, und obgleich in Folge der Nachbestellungen über 30 000 Exemplare neu gedruckt und zum Versand bereit dalagen, aus eigener Initiative, ohne behördliche Aufforderung die weitere Ausgabe sistiert haben, was einem Verlust von über 40 000 M. gleichkomme.

Berlin, 1. Okt. Pariser Zeitungen geht nach einem Pariser Telegramm des Rh. Kur. die Nachricht zu, das vollständige Tagebuch Kaiser Friedrichs gelange nächstens durch die hiesige Verlagshandlung von Ollendorf zur Ausgabe, das vollständige Manuskript befindet sich bereits hier.

Berlin. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt über die Stuttgarter Kaiserfeste: „Alle Berichte geben Zeugnis von der so großartigen und begeisterten Aufnahme, welche Kaiser Wilhelm im schwäbischen Lande gefunden hat. Es thut das dem deutschen Herzen um so wohl, nachdem juri vor dieser Reise ein Erisapfel in die deutsche Nation geworfen worden ist, der namentlich in Süddeutschland Unruhe und Verwirrung zu stiften drohte. Das Charakteristische der Stuttgarter Festtage war das Volkstümliche derselben, das gleichsam elementare Durchbrechen des vaterländischen Gefühls, das in jenen Kundgebungen für den Kaiser zu Tage trat.

Auch aus dem Kriegstagebuche Kaiser Friedrichs aus dem Jahre 1866 werden jetzt Bruchstücke veröffentlicht. Etwas Neues enthalten dieselben aber nicht. Wie der damalige Kronprinz über den Krieg dachte, zeigen die folgenden Sätze: „Ein Schlachtfeld zu bereiten, ist grauenvoll und es lassen sich die entzehlichen Verwundungen, die sich dem Blicke darbieten, gar nicht beschreiben. Der Krieg ist doch etwas Furchtbares und derjenige, der mit einem Federstrich am grünen Tisch denselben herbeiführt, ahnt nicht, was er vorausbeschwört! — Ich fühlte, daß heute für Preußen einen der bedeutungsvollsten Tage eingetreten war, und bat Gott, den König und seine Räte zu erleuchten, damit auch die richtigen Folgen für Preußens und Deutschlands Heil und Zukunft daraus erwachsen.“

Hamburg, 29. Sept. Das „Fremdenblatt“ meldet, daß Geheimrat Gesslen heute abend von Helgoland zurückkehren werde, um sich dem Gerichte zu stellen.

Hamburg, 29. Sept. Nachdem der Verleger der „Deutschen Rundschau“ den hiesigen Professor Dr. Gesslen als den Einsender des Tagebuchs Kaiser Friedrichs genannt hatte, fand sich gestern Morgen eine Untersuchungskommission des hiesigen Amtsgerichts in der Wohnung desselben ein, um auf Requisition der Berliner Staatsanwaltschaft eine Haussuchung vorzunehmen. Gesslen war nicht anwesend, er weilt seit acht Tagen auf Helgoland. Seine Frau reiste dorthin behufs Benachrichtigung sofort ab. Professor Gesslen trifft, wie man vernimmt, daraufhin heute abend hier ein, um sich der Staatsanwaltschaft zu stellen.

Hamburg, 1. Okt. Der Fr. Ztg. wird gemeldet: Der verhaftete Geheimrat Gesslen mußte gestern eine dreistündige Vernehmung vor dem Oberstaatsanwalt Dr. Pirch bestehen. Heute fand eine verantwortliche Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter statt.

Bezüglich der in Samoa ausgebrochenen Unruhen, durch welche der deutschfreundliche König Tamaseje von seinen Gegnern gestürzt ist, erwartet die Reichsregierung noch nähere Angaben, da die vorliegenden Nachrichten unzulänglich sind. Jedenfalls ist nicht zu befürchten, daß das gute Einvernehmen der interessierten Regierungen von Deutschland, England und Nordamerika wegen Samoa irgendwie gestört werden wird. Es scheint, daß diplomatische Verhandlungen über gemeinsame Schritte der drei Mächte bevorstehen.

Schweiz.

Bern, 29. Sept. In Neuenburg hat eine Heilsarmee-Versammlung Anlaß zu stürmischen Auftritten gegeben. Die Volksmenge zerbrach die Gitter an der Citadelle und ein Schilderhaus. Der Polizeihauptmann wurde beschimpft und verwundet. Einstweilen ist der Heilsarmee verboten, Versammlungen zu halten.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Der Immediatbericht des Fürsten Bismarck an den Kaiser macht hier großes Aufsehen. Mehrere Zeitungen vergleichen den Prozeß gegen die „Deutsche Rundschau“ mit dem Prozeß Arnim und meinen, der jetzige Prozeß sei in seinen Folgen für das Deutsche Reich ungleich schadenbringender, als jener.

Paris, 29. Sept. Die Weinernte kündigt sich in der Gegend von Bordeaux als überaus günstig an. Die Trauben jetzt stehen, verspricht die Weinernte quantitativ und qualitativ das Beste. In Burgund sind die Aussichten minder ausgezeichnet, aber noch immer mehr verheißend, als man gehofft hatte, und in Südfrankreich, in der Gegend von Sette, wo ebenfalls viel Wein gewonnen wird, verspricht man sich Entschädigung für manches Jahr. Nach dem regnerischen Sommer brachte der September eine Sonnenfülle, die noch alles, was schon verdorben schien, gut machte. — Nach dem Journal offiziell wurden vom 1. bis 31. August in Frankreich eingeführt: 1479919 Doppelzentner Getreide, 34205 Doppelzentner Mehl. Während desselben Zeitraumes betrug die Einfuhr im vorigen Jahre: 852908 beziehungsweise 12615 Doppelztr.

Paris, 1. Okt. Goblet hielt bei einem Bankett in Trévillers Arbotin bei Abbeville anlässlich der Einweihung einer Schule für Schlosserei eine Rede, worin er bemerkte: Es wäre vergeblich zu versuchen, die Unruhen zu leugnen, welchen Frankreich sich ausgesetzt, nachdem die bedauerliche Wahl Boulangers erfolgt sei, welche unerwartet gewesen sei und die Zukunft bedrohe. Wohin anders könne die Politik Boulangers führen, als zur Wiederholung irgend eines verabscheuungswürdigen Abenteuers? Wenn in die Kammer zahlreiche Boulangeristen gewählt würden, so könnten dieselben nur alles verwirren und umstürzen, um zur Anarchie oder zur Diktatur, zum Bürgerkriege oder zum auswärtigen Kriege unter den schlimmsten Bedingungen zu gelangen. Alle wünschen ein starkes, mächtiges und geachtetes Frankreich, wie könne man aber unter solchen Bedingungen Frankreich die Achtung der anderen Nationen sichern, was sollten die auswärtigen Mächte von der Zukunft Frankreichs denken, wenn sie sich fragen müssen, welcher Faktion das Land am nächsten Tage ausgeliefert sein könnte? Welche Besseres könne man fassen, welche Bündnisse hoffen? Wenn das Land sich selbst keine Sicherheit bietet, wie könne es dann anderen solche bieten? Goblet sprach schließlich die Zuversicht aus, daß die Republik den Sieg davontragen werde.

Paris, 1. Okt. Der Graf von Paris hat sich damit einverstanden erklärt, daß Orleanisten, Bonapartisten und Boulangeristen bei den Wahlen gemeinsam kämpfen. Es ist fast zweifellos, daß durch dieses Bündnis die Republik stark gefährdet wird.

Paris. Das belgische Bad Spaa hatte bekanntlich eine Schönheitskonkurrenz ausgeschrieben: Nunmehr hat die Jury ihr Urteil gefällt. Der erste Preis von 5000 Franken entfiel auf Martha Soucaret, eine 18jährige Schöne aus Guadeloupe (Westindien). Den zweiten Preis von 2000 Frks. trug Angela Debroya, eine Belgierin von 16 Jahren aus Ostende, und den dritten Preis von 1000 Frks. eine festsche Wienerin von 23 Jahren, Namens Marie Stevens, davon.

Boulanger läßt ein Manifest an das französische Volk in 10 Millionen Exemplaren drucken, das am Tag der Kammereröffnung ausgegeben werden soll. Er verlangt ein Konsulat, aber nicht Kaiserreich, Abschaffung des Parlamentarismus, des „Juden- und Finanzkrebess“, der die Ersparnisse Frankreichs verzehrt“ u. a. m.

Bonapartistische Blätter behaupten ganz offen, unter den Mitgliedern der Deputiertenkammer befänden sich gewerbmäßige Spitzbuben. Thatsache ist allerdings, daß wiederholt Diebstähle vorgekommen sind, welche verübt zu haben die Parlamentarier entschieden bestritten. Es war ihnen auch nicht das Geringste zu beweisen.

Italien.

Rom, 1. Oktober. Der Papst feierte gestern vormittag für alle verstorbenen Gläubigen in der Petersbasilika eine Messe, welcher etwa 30 000 Menschen anwohnten. Der Papst wurde bei seinem Erscheinen und Beggehen warm acclamiert und erteilte nach der Messe den Ablass.

Den Festlichkeiten zu Ehren des deutschen Kaisers in Rom werden auch der König und die Königin von Portugal beiwohnen.

Was den Besuch des Kaisers im Vatikan



betrifft, so wird sich dertelbe ganz genau wie der Kaiser Friedrichs abspielen. Alles große Ceremoniell unterbleibt, die Begegnung zwischen Kaiser und Papst erfolgt in den Privatgemächern des Letzteren. Wie die Dinge in Rom liegen, läßt sich die Sache nicht anders einrichten.

Spanien.

Aus Madrid wird berichtet, Bazaines Sohn werde die sehr bedeutsamen und sensationellen Aufzeichnungen seines Vaters veröffentlichen. Das würde auch schönen Lärm geben.

England.

London, 29. Sept. Unterstaatssekretär Ferguson erklärte gestern in einer Rede zu Manchester, seit drei Jahren gab es keinen Zeitpunkt, wo die politische Weltlage einen so friedlichen Anstrich hatte, wo so wenig Besorgnis wegen einer Unterbrechung des Weltfriedens, Störung des friedlichen Fortschrittes, des Handels und der Industrie herrscht, wie jetzt.

Fürstliche Sprachentener. Englische Blätter bringen eine Zusammenstellung jener europäischen Fürsten und Fürstinnen, welche die meisten Sprachen sprechen. Obenan steht die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, welche aller 8 Sprachen mächtig ist, die in Oesterreich-Ungarn gesprochen werden, und außerdem fertig Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch spricht und schreibt. Ihr am nächsten kommt die Königin Elisabeth von Rumänien, welche in 4 Sprachen schreibt und alle übrigen bekannten europäischen Sprachen spricht. Königin Christine von Spanien, die gleichfalls die meisten modernen Idiome spricht, ist gegenwärtig beschäftigt, die baskische Sprache zu studieren, welche dem Fremdling ungeheure Schwierigkeiten bereitet. Unter den Fürsten steht Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, der 14 Sprachen spricht, obenan. Dann folgen der König Georg von Griechenland und König Humbert von Italien.

Rußland.

Der russische Regierungsbote bestreitet zur Abwechslung wieder einmal, daß Rußland an neue Anleihen denke. Wenn der Finanzminister nur Geld bekommen könnte, würde er schon an Anleihen denken. Aber die Trauben sind sauer, das ist die Geschichte.

Kleinere Mitteilungen.

Rürnberg, 29. Sept. Der Schreiner Schumm tötete seine Frau. Die Unglückliche erbielt 12 Messerstiche. Der Mörder, ein vollkommenes Subjekt, ist bereits verhaftet.

Bomalten Cotta. Von dem berühmten Anherdes jüngst verstorbenen Freiherren v. Cotta wird der „V. B. Jg.“ folgende Anekdote erzählt: Der Berleger unserer Maßler reiste einst in Gesellschaft seines Sohnes nach Mainz. An dem Thore, durch welches sie fuhren, stand ein österreichischer Soldat Wache und hielt den Wagen an mit der Frage: „Wer ist drin?“ Der Buchhändler antwortete: „Cotta, Vater und Sohn.“ Der Soldat fragte, wiederholte seine Frage, erhielt jedoch dieselbe Antwort. Da geht er in die Wachtube und meldet dem diensthabenden Offizier: „Draußen ist Gott der Vater und der Sohn.“

Die Königin von Schweden, die an den Nerven schwer leidet, macht jetzt auf Anordnung ihres Leibarztes ihr eigenes Hausmädchen. Sie steht früh auf, macht ihr Bett selbst, legt ihr Zimmer aus und räumt es auf, geht dann ins Freie, beschäftigt sich fast immer außerhalb des Zimmers und wird dabei sichtlich gesünder und aufgeräumter. Traum und Erwachen ein Augenblick. Eine junge Dame, man sagt, wie kurz berichtet, in Gera, träumte, sie solle aus dem Bett und brähe den Arm. In demselben Augenblick geschahs wirklich. Dätte sie lieber geträumt, das große Los gewonnen zu haben.

Der Schönheitspreis von Spaa. (f. o.) Die Schönheitspreis-Kommission in Spaa hat sich eine Arbeit aufgegeben, der sie nur schwer gewachsen ist. Die Frauen wollen nämlich alle die schönsten sein, und die Kommission kann von Glück sagen, wenn sie aus dieser heißen Nüchternheit heil davorkommt. Es werden an die Jury rein unmögliche Aufgaben gestellt; eines unter den vielen kommt von der 18jährigen Ginevra Ronzi aus Genoa. Das Mädchen richtete an die Kommission ein Schreiben folgenden Inhaltes: „Ich bin arm und ein reicher Mann ist bereit, mich zu heiraten, für den Fall, daß ich den Schönheitspreis zuerkannt bekomme. Denken Sie also, was für mich auf dem Spiele steht. Bedenken Sie ferner, daß ich fest entschlossen bin, falls alle meine Hoffnungen scheitern, mir die Pulsadern zu durchschneiden.“ Ueber diesen Brief wurde sofort eine Sitzung einberufen und Ginevra Ronzi erhielt die Anzeige, daß sie aus den Listen der Bewerberinnen gestrichen worden sei.

Ans Verding. Eine hier erscheinende Zeitung konstatirt, daß zur Bedienung des jetzigen Kaisers, als er noch ein minderjähriger Prinz war, mehr als 400 Diener und Dienerrinnen gehörten. Darunter waren 80 Knaben und Knabinnen, 25 Fächer- und Balanckträger, 30 Kerze, 7 Köche mit 23 Gehilfen, 50 Ankleider, 75 Astrologen, 60 Prie-

ster und 16 Hausmeister. Das klingt doch sehr — chinesisch! Darüber, wie dieses „Diener-Regiment“ seinen schweren anstreifenden Wägen genügt hat, schweigt die Geschichte.

Ein Bröckchen von der Adresskraft des Jaren giebt folgende Geschichte: Jar Alexander kam unlängst in eine Eisenfabrik in der Nähe von Peterhof. Seine Gemahlin war mit ihm und beide nahmen mit großem Interesse unter Führung eines Ingenieurs die Werke in Augenschein. Als sie aus der Fabrik herausstraten, lagen mächtige Blöcke auf-eisen vor ihnen, die der Beförderung harren. Der Jar blickte mit seiner Gemahlin davor stehen, bewunderte die Riesenselbst und sagte schließlich zu dem Ingenieur: „Bitte, heben sie einen Block etwas in die Höhe und zeigen Sie ihn meiner Frau.“ „Majestät“, versetzte der Ingenieur lächelnd, dieser Block wiegt 3 Jtr., ich werde einen Hebel besorgen. „Nicht nötig“, sagte der Jar und hobt mit seiner Hüftenkraft den schweren Block empor, daß die Umstehenden vor Erstaunen außer sich sind.

Aus der Zeit, als der verstorbene Marschall Bazaine als Kriegsgefangener in Gassel weilte, erzählt ein Offizier, der zur Bewachung Napoleons nach Wilhelmshaven befohlen war, folgende Einzelheiten: Wir hatten damals, außer dem Kaiser der Franzosen, drei bekannte französische Generale, welche in Gassel interniert waren: den Kriegsminister Leboucq von General Courbet, dessen Langes, schneeweißes Haar mehr auf einen Gelehrten deutete, und den Marschall Bazaine. Kurz und unterlegt, mit höflich-wildem Ausdruck, bildete dieser einen seltsamen Gegensatz zu seiner ideal schönen Gemahlin, einer Kreolin, welche dem damals 60-jährigen Gatten in Gassel einen Sohn schenkte. Dieser kleine französische Staatsbürger wurde auf eigens importirter französischer Erde geboren damit ihm später keine Geburt auf deutschem Boden nicht im Wege stände. Der Marschall, der wie jeder französische General eine Awwartigkeit auf den französischen Kaiserthron zu haben glaubte, sorgte auf diese Weise dafür, daß sein Sohn ein Kind Frankreichs war.

Handel & Verkehr.

Reutlingen, 29. Sept. Obstmarkt. Deutige Zufuhr 1600 Sade. Alles rasch verkauft. Preise von 1.40—1.70 per Jtr. und 2.80—3.30 per Sad. Die Obsterte beginnt im Laufe der Woche.

Tübingen, 29. Sept. Obstmarkt: 250 Sade Äpfel 2.30—3.40, Birnen 350 Sade, 2.70—4.40 per Sad. Preisliste: 1 Pfd. Rastochensfleisch 00, Rindfleisch 50, Kalbfleisch 40, Hammelfleisch 50, Schweinefleisch 50.

Stuttgart, 29. Sept. Kartoffel-, Kraut- u. Obstmarkt. 300 Jtr. Kartoffeln zu 3—3.50 per Jtr. 1500 Stüd Filderkraut zu 10—12 per 100 Stüd. 2000 Jtr. Mohr-ohrt zu 1.90—2.40 per Jtr.

Esslingen, 29. Sept. (Wochenmarkt.) Zufuhr wurden 1800 Jtr. Rostohr. Preis 2.30—2.50 per Jtr. Verkauf san.

Stuttgart, 1. Okt. (Hopsenmarkt.) Zufuhr 300 Ballen. Verkauf schleppend, zu 60—110. Prima begehrt, aber wenig zuegeführt. Das Geschäft ist noch einer Klärung bedürftig, da bezüglich des Exportes noch Unsicherheiten bestehen und die Käufer zur Zurückhaltung veranlassen.

Stuttgart, 1. Okt. (Landesproduktendörfer.) Wir notieren per 100 Kilgr.: Weizen, serbischer neu 21.25, niederbayerischer neu 18.60—21.50, fränkischer neu 20.40 bis 21.40, prima inländischer 20.25, ungarischer neu 22—22.80, Banater neu 22.50. Mehlpreise per 100 Kilgr. incl. Sad pro Monat September 1888 bei Wagenausladung: Suppengries 32.50—33.50, Wehl Nr. 0 32.50 bis 33.50, Nr. 1 30.50—31.50, Nr. 2 29—30, Nr. 3 27—28, Nr. 4 23.50—24, Mele mit Sad 13.40 per 100 Kilo je nach Qualität.

Ulm, 29. Sept. Obstzufuhr 400 Sade, Preise 2.10 bis 2.80 per Jtr. den Klüffern zu hoch, daher Handel nicht besonders lebhaft.

Durkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter) reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Rammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **Schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Durkin-Fabrik-Dépot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltiger Auswahl bereitwilligst franko.

Jubiläums-Stiftung für Seine Majestät König Karl.

Am 25. Juni 1889 vollendet sich ein Vierteljahrhundert, seit Seine Majestät unser in Ehrfurcht geliebter König Karl den Thron bestiegen hat.

In dieser langjährigen, mit landesväterlicher Fürsorge und Weisheit in schwierigen Zeiten geführten Regierung hat sich Großes vollzogen und wurde eine Fülle von Wohlthaten dem württembergischen Volke zu teil. An weltgeschichtlichen für Deutschland ewig denkwürdigen Ereignissen hat die Regierung seiner Majestät des Königs in Erkennung nationaler Pflicht zu ihrem Teile mitgewirkt. Im Lande sind Gesetzgebung und Verwaltung unermülich weitergeschritten, sind Handel, Gewerbe und Landwirtschaft mit voller Kraft gefördert und auf allen Gebieten des Lebens große gemeinnützige Einrichtungen getroffen worden, welche den Segen dieser Regierungsperiode auch fernem Zeiten überliefern werden.

In weiten und ansehnlichen Kreisen macht sich

deshalb das Bedürfnis und Verlangen nach einer würdigen Feier dieses Jubeltages geltend und wir leben der frohen Hoffnung und festen Ueberzeugung, daß das ganze württembergische Volk in patriotischem Geiste und im Gefühle des Dankes seiner Festesfreude einmütigen Ausdruck geben wird.

Belätigen wir diese unsere Gesinnungen in einer dem hochherzigen Sinne Seiner Majestät entsprechenden Weise: durch eine **gemeinnützige Stiftung**, welche bleibende Frucht für das württembergische Volk in Stadt und Land, für den Gewerbe- und Handeltreibenden, wie für den Landwirt verbürgt und zugleich das Gedächtnis des festlichen Anlasses der Stiftung auf die Nachwelt bringt!

Die Ausführung dieses Entschlusses möchten die unterzeichneten Vertreter aller Berufsclassen und sämtlicher Bezirke des Königreichs in nachstehender Weise vorschlagen.

Aus dem Ertrage einer Landesammlung wird eine König-Karl-Jubiläumstiftung gebildet, deren Zinsen alljährlich auf den 25. Juni nach Allerhöchster Bestimmung zu gleichen Teilen für gewerbliche und für landwirtschaftliche Zwecke unter gerechter Berücksichtigung der Interessentkreise verwendet werden. Eine entsprechende nach dem Ertrage der Sammlung zu bemessende Summe aus dem Kapitale soll sodann für die künstlerische, dem Gedenktage angepaßte bleibende Ausschmückung einer jedermann zugänglichen Ausstellungshalle (König-Karl's-Halle) im neuen Landesgewerbemuseum, dem künftigen Sitze der beiden Zentralstellen für Gewerbe und Handel und für die Landwirtschaft, ausgeschieden und verwendet werden, auf daß die Erinnerung an diesen Tag und Abschnitt württembergischer Geschichte dem ganzen Volke in lebendiger Anschauung erhalten bleibe.

Wir laden nun alle unsere Landsleute und Volksgenossen herzlich ein, die Verwirklichung dieses Planes in einer des festlichen Anlasses würdigen Weise durch Geldbeiträge — der kleinste aus treuer patriotischer Hand wird willkommen sein — zu ermöglichen; wir bitten alle kräftig mitzuhelfen, daß dem Landesherrn und Landesvater auf Seinen und des Volkes Jubeltage eine Huldbildung dargebracht werde, die erhebend und beglückend fortwirke auf die kommenden Geschlechter!

Ende September 1888.

Das Landes-Komitee:

Dr. Julius v. Jossi, Vorsitzender; Präsident v. Werner, Stellvertreter des Vorsitzenden; Oberbürgermeister Dr. v. Had, Stellvertreter des Vorsitzenden.

Oberamts-Bezirk Nagold: Seminar-Rektor Dr. Brügel, Stadtschultheiß Engel, Nagold; Dirchwitz und Delonom Guoth, Effringen; Sägewerksbesitzer Philipp Maier sen., Altensteig; Fabrikant Carl Reichert, Fabrikant C. Sannwald, Nagold; Delonom und ref. Schultheiß Schabbe, Heßelbronn; Kaufmann Goutl. Schmid, Delan Schott, Oberamtsbaumeister Schuster, Nagold; Stadtschultheiß Weller, Altensteig.

Oberamts-Bezirk Herrenberg: Schultheiß Binder Affstätt; Präzeptor Grunsky, Herrenberg; Pfarrer Rappus, Entingen; Delan Remmler, Kaufmann Karl Klemm, Kaufmann Krauß, Herrenberg; Domänenpächter Delonomierat Ruff, Niederreuthin; Stadtschultheiß Sauter, Herrenberg; Schultheiß Schäfer, Bondorf; Landtagsabgeordneter Schultheiß Schurer, Thailfingen.

Oberamts-Bezirk Horb: Schultheiß Adermann, Eutingen; Kaufmann Paul Bertcher, Delan Beyerle, A. Bihler, Vorstand des Gewerbevereins, Stadtschultheiß Erath, Horb; Pfarrer Ginter, Nordstetten; Domänenpächter Benz, Buchhof; Landtagsabgeordneter Schullehrer Rühbaurer, Stuttgart; Reichstagsabgeordneter Frhr. Hans von Ow, Wachenborn; Freiherr W. von Rahlser, Weitenburg; Lehrer Ruf, Horb; Schultheiß Teufel, Baisingen.

Oberamts-Bezirk Calw: Delan Braun, Stadtschultheiß Haffner, Delonom Eugen Horlacher, Calw; Pfarrer Dr. Klaiber, Hirau; Oberamtsarzt Dr. Müller, Calw; Stadtschultheiß Rau, Liebzell; Reichs- und Landtagsabgeordneter Geheimrat Kommerzienrat Stälin, Rektor Dr. Weizsäcker, Calw; Badarzt Dr. Wurm, Teinach; Schultheiß Ziegler, Wachingen.

Gaben nehmen sämtliche Unterzeichnete an.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag von W. B. Kallerschen Buchhandlung in Nagold.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Verkauf von
Abbruchmaterialien.
 Nächsten Samstag den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr werden im Oberamtshof gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig verkauft:
 6 Stück alte Fenster, verschiedene gestemte und glatte Thüren, Eisengitter, mehrere Partien Ausbruchholz, alte Bloctreppen.
 Den 2. Oktober 1888.

Nagold.
 Ein tüchtiger, solider
Möbelschreiner
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Fr. Kuh, Schreiner.

Nagold.
Dienstmädchengesuch.
 Auf Martini oder 1. November wird in eine kleine Familie ein geordnetes, in den Haushaltungsgeschäften erfahrenes Mädchen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
 Ein tüchtiger, solider
Anecht
 kann sofort eintreten bei
 Ochsenwirt Völle.

Ein hochträchtiges
Mutter Schwein
 verkauft der Obige

Nagold.
 Eine solide
Magd,
 in Küche und Feldarbeit tüchtig, kann bis Martini eintreten bei
 Gutefurt z. Pflug.

Nagold.
 Eine noch ganz neue, große eichene
Krautstunde
 ist zu verkaufen — von wem? sagt die Redaktion.

Haarausfall.
Kopfschuppen.
Rheumatismus.
 Im Alter von 56 Jahren hat mich Herr Dr. Bremder, prakt. Arzt in Glarus, von Haarausfall, Schuppen mit Beisen auf der Kopfhaut u. heftigem Rheumatismus durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit. Dielsdorf, April 1887. Frau Frei. Keine Geheimmittel. Adr.: Dr. Bremder, postl. Konstanz

Bei G. W. Zaiser in Nagold ist erschienen:
Aufgaben für das mündliche & schriftliche Rechnen, zum Gebrauch für Schulaspiranten, gehobene Oberklassen u. Fortbildungsschulen, von R. Künzinger, Schullehrer in Nagold. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. **Schülerausgabe** (100 S.) 1 M. **Lehrerausgabe** (180 S.) broschiert 2 M., gebunden 2 M. 20 S.
 In der Lehrer-Ausgabe sind alle schriftl. Aufgaben vollständig gelöst, den andern das Resultat beigegeben. Die 2. Auflage enthält mehr als 300 neue Aufgaben.

Dringende Bitte
 an Jeden, welcher Payne's Illustrierten Familien-Kalender 1889 kauft, darauf zu achten, daß er für den Preis von 50 Pfg. alle fünf Beilagen und zwar
 1. Ein prächtiges Oelbild: „Familienglück“,
 2. Einen Portemonnaie-Kalender, 3. Einen Wand-Kalender,
 4. Einen Damen-Almanach und
 5. Eine in 3 Farben gedruckte und bis zur Gegenwart ergänzte Eisenbahnkarte von Deutschland, 63 cm breit, 49 cm hoch, erhält, da die Verlagshandlung zu jedem Exemplar dieses weitverbreitetsten aller Kalender dieselben richtig liefert. Man lasse sich daher nicht bereden, einen andern oder unter ähnlichem Titel erscheinenden Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd in Stande ist das zu bieten, wie **Payne's Illustriert. Familien-Kalender 1889.**
 Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Bruchleiden. — Heilung.
 Die Heilanstalt für Bruchleiden i. Glarus hat mich mit unschädl. Mitteln u. einer gut. Bandage ohne Verwundung v. einem veralteten Hodenackbruch resp. Leistenbruche durch briefl. Behandl. vollstän. geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kr. St. Gallen, Mai 1888. H. Küng, Hajner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ wird grat. und franco versandt. Mit einer Musterjammung vorzögl. Bandagen ist unser Bandagist in:
Stuttgart Silber (von 8 Uhr vorm. bis 7 1/2 nachm. am 28. jeden Monats, zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation
Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Erweichung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 60 S.)
Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das universelle und zuverlässigste Erhaltung- u. Reinigungs-Mittel der Zähne u. des Zahnfleischs; (in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 1.20 u. 60 S.)
Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalkannen à 75 S.)
Sperati's Italienische Honigseife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Weichheit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 25 und 50 S.)
Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Öelen, zur Conservierung und Verschönerung der Haare; (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Flaschen à 1 M.)
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingrediengen, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarschnitts; (in versiegelt. u. im Glase gestempelt. Tigeln à 1 M.)
Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft bei **G. W. Zaiser.**

Gold-Cream-Seife
 von Carl John & Co., Berlin N. & Olin a. Rh. ist unübertroffen gegen rauhe & spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Packet (3 Stück) 50 Pfg. Carl Harr, Nagold.
Kein Nachahmer hat notariell bestr. lobende Anerkennungen wie zu tausenden nur **B. Becker in Seesen** über 1. Holländ. Tabak 10 Pfd. 10. 8 M.

Nagold.
 Ein geordnetes, im Kochen und Nähen erfahrenes
Mädchen
 wird nach auswärts gesucht. Näheres bei Frau Oberamtsarzt Trion.

Nagold.
 Nächsten Montag den 8. Okt., vorm. verlaufen 20 Stück **Wildschweine**
 Christian Kaf, Schuhmacher.
 Gustav Schill, Deconom.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25 S „ Prima Halbdaunen 1.60 „ „ und 2 M. „ reiner Flaum nur 2.50 S. „ und 3 M. „
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.
 Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl.)
 zusammen für nur 14 M.

Altensteig.
 Circa
12000 Mk.
 können sofort ausgeliehen werden von dem
 Privat-Sparverein.

Nagold.
Mostobst
 von der Domäne Sindlingen ist von heute ab bis Ende Oktober täglich in meiner Scheuer um billigen Preis zu haben.
 Stephan Schable.

Nagold.
Normal- & Reform Hemden & -Hosen
 empfiehlt
Ch. Bucher.

Nagold.
 Gesucht ein ordentliches
Mädchen
 zur Aushilfe bis Martini. Näheres durch die Redaktion.
Rechnungen
 fertigt die Zaiser'sche Buchdr.
 9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**.
 Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominge**, Stuttgart, oder dessen Agenten: **Gottlob Schmid, Nagold, John G. Rosler, Altensteig, Ernst Schall am Markt, Calw.**

Die G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei fertigt
Visitenkarten
 in schönster und solidester Ausführung von 1 Mark an das Hundert.

Gestorben:
 Den 3. Okt.: Christian, Kind des Christ. Gottlieb Reich, Tuchmachers, 9 Monat alt; Beerbigung den 5. Okt., morgens 9 Uhr.

